



Zecken – eine Gefahr in unseren Wäldern?



Grundsätzlich muß man folgendes beachten:

Zecken können **zwei unterschiedliche Erkrankungen** übertragen, nämlich die **Frühsommermeningoenzephalitis**, kurz **FSME** genannt, und die **Borreliose**.

Zur FSME:

Nur Zecken in einem ganz bestimmten Gebiet können die Viren, die FSME auslösen, übertragen. Diese Gebiete sind klimatisch und durch andere Faktoren eng begrenzt, breiten sich aber (wohl durch unsere Klimaveränderung) in den letzten Jahren immer weiter aus. Hochrisikogebiete im süddeutschen Raum sind der Südwestteil des Bodensees (ungefähr ab Überlingen – Radolfzell – Singen), der Hochschwarzwald (besonders im Freiburger Raum, Breisgau, Emmendingen, Ortenaukreis) und die westliche Albregion um Rottweil. Desweiteren ist FSME im Bayrischen Wald, Kärnten und in der Ungarischen Tiefebene verbreitet. Im Kreis Ravensburg wurden in den letzten 5 Jahren mehr als sechs FSME-Erkrankungen pro Jahr gemeldet, deshalb gehört der Landkreis Ravensburg zu den Risikogebieten (nicht Hochrisiko!). In den sog. Hochrisikogebieten sind von 20-50 Zecken ca. 1 mit FSME-Viren infiziert und können diese dann weiter übertragen.

Eine FSME-Erkrankung äußert sich, vor allem bei Kindern, meist nur mit grippalen Allgemeinsymptomen. Bei 10% der Infizierten, und da hauptsächlich Erwachsene, kommt es zur Enzephalitis (Gehirnentzündung). 1-2% von diesen wiederum verläuft tödlich und bei 3-10% bleiben Schäden zurück.

Gegen FSME kann man sich durch Impfung (3 Impfungen in einem Jahr, Auffrischimpfung alle 3 Jahre) schützen.

Seit über 10 Jahren ist ein Impfstoff für Kinder auf dem Markt, der nur sehr selten Nebenwirkungen wie hohes Fieber und starke Schmerzen und Schwellung an der Einstichstelle zeigt. Dieser Impfstoff ist für Kinder ab dem ersten Lebensjahr zugelassen, jedoch sollte bei Kindern unter drei Jahren eine Impfung nur unter besonderer Nutzen-Risiko-Abwägung erfolgen.

Aufgrund neuester Daten über die Verteilung der FSME-Erkrankungen in Baden Württemberg ist nun die FSME-Impfung generell bei uns für alle Menschen empfohlen und wird auch von den Krankenkassen bezahlt. Vor allem aber sollten sich Urlaubsreisende in die sog. Hochrisikogebiete, Waldarbeiter und Familien mit entsprechendem Freizeitverhalten (Trekking, „Abenteuer im Wald“ usw.) über die Impfung bei Ihrem Kinder- oder Hausarzt informieren und sich gegebenenfalls impfen lassen. Der Landkreis Ravensburg zählt als Risikogebiet, d.h. von 100-200 Zecken überträgt 1 Zecke FSME-Viren. Jedoch traten im letzten Jahr 10 gemeldete FSME-Infektionen bei uns im Landkreis Ravensburg auf.

Zur Borreliose:

Im Gegensatz zu FSME kann die **Borreliose überall gleichhäufig** von Zecken übertragen werden, auch im Landkreis Ravensburg. Zu einer Übertragung der Borrelien durch Zeckenbiß kommt es nach ca. 20 –24 Stunden, deshalb sollte die Zecke frühzeitig entfernt werden.

Bei ca. 25% der Borrelioseinfizierten bildet sich **nach frühestens 1 Woche** ein roter Ring um die Einstichstelle, der immer größer wird und in der Mitte abblasst. Ansonsten kommt es bei einer Borrelieninfektion zunächst zu grippeartigen Symptomen, später dann (mitunter erst nach Monaten oder Jahren!!!) entweder zu Gelenksbeschwerden oder ebenfalls zu einer Gehirnentzündung (Neuroborreliose), oft mit einer einseitigen Gesichtsnervenlähmung verbunden. Die Borreliose kann man mit Antibiotika behandeln. Leider gibt es zur Zeit keinen wirksamen Impfstoff gegen Borreliose und es ist wohl in den nächsten Jahren nicht damit zu rechnen, dass ein Impfstoff auf den Markt kommt.

Dr. med. Frank Kirchner
Kinder- und Jugendarzt



Tannerstraße 2 88267 Vogt
Tel.: 07529 3366 Fax: 07529 911466
e-mail: DrFrankKirchner@aol.com
www.kinderarztpraxis-kirchner.de

Falls ihr Kind von einer Zecke gebissen wird:

Entfernen Sie die Zecke möglichst rasch mit einer Pinzette (z.B. aus ihrem Maniküreset), indem Sie die Zecke gerade herausziehen (nicht etwa nach links oder rechts drehen). Die im Handel erwerblichen Zeckenzangen sind eher umständlich in der Handhabung. Auch mit einem kleinen, spitzen Küchenmesser lässt sich manche Zecke gut heraushebeln. Versuchen Sie, die Zecke möglichst vollständig mit ihren Beißwerkzeugen zu entfernen. Achten Sie darauf, dass Sie die Zecke dabei nicht zerquetschen, da sonst die Borrelien, die sich im Magen und Darm der Zecke befinden, direkt in den Körper ihres Kindes „hineingedrückt“ werden. Sollte dies Ihnen nicht gelingen, suchen Sie bald mit ihrem Kind ihren Kinderarzt auf, der dann den Rest eventuell entfernen wird. Bitte nehmen Sie keine Hausmittelchen wie Uhu, Öl oder ähnliches, um die Zecke abzutöten. Wenn ihnen die vollständige Entfernung der Zecke gelingt, brauchen Sie vorerst nichts weiter zu tun. Eine leichte Rötung oder Schwellung mit einem Durchmesser bis zu 1-2cm ist eine lokale Entzündungsreaktion und meistens harmlos. Erst wenn sich der oben beschriebene rote Ring um die Einstichstelle bildet oder sich die Einstichstelle selbst stark entzündet suchen Sie bitte bald ihren Kinderarzt auf, ebenso bei späteren Gelenkschmerzen, Gesichtsnervenlähmung oder sonstigen unklaren Symptomen wie z.B. Wesensveränderung oder Müdigkeit. Ihr Kinderarzt wird dann die entsprechende Diagnostik einleiten und bei positivem Ergebnis die Therapie beginnen. Vorzeitige Blutentnahme oder prophylaktische Antibiotikumeinnahme sind nicht zu empfehlen. Auch wenn die Zecke zur Untersuchung auf FSME oder Borrelien in ein Labor eingeschickt wird (Kosten pro Untersuchung ca.40.- €, Selbstzahlerleistung), hilft Ihnen das nicht viel weiter, da Sie dann immer noch nicht wissen, ob die Erreger überhaupt in Ihren Körper gelangt sind.

Also:

Auch in unserer Region nehmen FSME-Erkrankung durch Zeckenbisse zu. Deshalb ist es sinnvoll, sein Kind bzw. sich selber gegen FSME impfen zu lassen. Gegen die Borreliose gibt es auch noch keine Impfung, aber man kann eine Erkrankung wirkungsvoll behandeln.

Wer noch weitere Informationen über Zecken, FSME und Borrelien haben möchte, kann auch im Internet unter www.zecke.de oder www.zeckenschule.de (super für Kinder!) nachsehen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Frank Kirchner
Kinderarzt